

Die Geschichte des Taekwondo



Die historische Entwicklung des Taekwondo ist eng mit der Geschichte Koreas verbunden. Nach der Überlieferung existierten in Korea über mehrere Jahrhunderte hinweg zwei Kampfkunstsysteme nebeneinander her - **Taekyon**, bei dem hauptsächlich die Füße für den Kampf verwendet wurden und **Soobak**, eine Technik, bei der der Gebrauch der Hände im Vordergrund stand. Das heutige Korea bestand zu dieser Zeit (ca. 600 n. Chr.) aus den untereinander verfeindeten drei Königreichen Baekje (Südwesten), Silla (Südosten) und Koguryo (Norden). Speziell Silla als kleinstes der drei Königreiche hatte wiederholt unter den Machtansprüchen seiner Nachbarn im Westen und Norden zu leiden. Dies wiederum führte dazu, daß sich junge Adlige und Angehörige der Kriegerklasse Sillas zu einer Elitegruppe für Offiziere zusammenschlossen - der "Hwarang-Do". Die Angehörigen dieser Elitegruppe übten sich in den Kriegskünsten und entwickelten erstmalig Kampftechniken, bei denen keine Waffen eingesetzt wurden. Ein Beispiel, welches bald darauf auch in Baekje und Koguryo Schule machte und schnell fester Bestandteil der militärischen Ausbildung in allen drei Reichen wurde. Die in diesem Zusammenhang entwickelten Kriegskünste hießen Subyokta, Kwonbaek, Byon und Tagyok und können allesamt als Vorläufer der über mehrere Jahrhunderte hinweg in Korea praktizierten Kampfkunsttechniken Taekyon und Soobak angesehen werden.

Mit dem Ende des 2. Weltkrieges im August 1945 öffneten sich die Grenzen Koreas für Einflüsse anderer Kampfkunstsysteme aus dem asiatischen Raum. Aus einer Synthese der traditionellen koreanischen Kampfkünste Taekyon und Soobak mit japanischen und chinesischen Techniken entwickelte sich im Laufe der Jahre eine neue Form. Sie erhielt am 11. April 1955 den Namen Taekwondo.

Die wörtliche Bedeutung des Taekwondo

Die Bedeutung des Wortes Taekwondo läßt sich anhand einer kurzen Definition feststellen. Im Zusammenhang mit der Herkunft dieser Kampfkunst könnte eine gebräuchliche Formulierung lauten:

"Taekwondo ist die koreanische Kunst des Fuß- und Faustkampfes, wobei im Zusammenhang des Übens dieser Kampfkunst auch der Geist und der Charakter geschult und positiv beeinflußt wird".

Taekwondo selbst setzt sich aus den drei Silben "Tae", "Kwon" und "Do" zusammen, die alle eine spezielle Bedeutung haben.

„Tae“

läßt sich mit "Springen", "Hüpfen", "Schlagen mit den Füßen" übersetzen.

Es steht somit für die große Vielfalt der Fußtechniken, die im Taekwondo zur Anwendung gelangen.

„Kwon“

hingegen heißt "Faust".

Es symbolisiert die vielfältigen Möglichkeiten, die Hände zur Verteidigung oder auch zum Angriff einzusetzen.

„Do“

heißt wörtlich übersetzt Weg / Kunst.

Schwieriger als "Tae" und "Kwon" läßt sich der Begriff "Do" fassen. Die wörtliche Übersetzung ("Weg" oder auch "Kunst") hilft hier nur bedingt weiter. Gemeint ist ein innerer Reifeprozess, eine Art Charakterschule, die einen wichtigen Bestandteil des Taekwondo darstellt. Mit der Ausübung des Taekwondo wird also auch eine bestimmte Geisteshaltung angestrebt, der folgende Kriterien zugrunde liegen: Bescheidenheit und Ehrgefühl, Geduld, Selbstbeherrschung, Gerechtigkeit und Unermüdlichkeit. Die konsequente Schulung dieser positiven Charaktereigenschaften hat einen Reifeprozess zur Folge, der den Taekwondoin, den Taekwondo-Ausübenden, im Laufe seines Lebens prägt. "Do" – könnte man also sagen – "vollzieht" sich im Taekwondoin und spiegelt sich im Idealfall in seinen Handlungen wieder.

Der Trainingsraum (Do Jang)

Ein Do Jang ist die Trainingsstätte, in dem Menschen zusammenkommen, um Taekwondo zu lernen um dadurch ihre moralischen, geistigen, physischen und kulturellen Fähigkeiten zu verbessern. Damit diese ethischen, charakterlichen und körperlichen Fähigkeiten zur Entfaltung kommen können, ist es unbedingt erforderlich, daß die folgenden Verhaltensregeln, die Do Jang Etikette genannt werden, von jedem einzelnen eingehalten und beachtet werden.

